

Horst Antes

12 November – 23 December 2022

Meyer Riegger, Karlsruhe

Horst Antes (*1936) gehört zu den wichtigsten Künstlern der figurativen Malerei und Plastik der Nachkriegsmoderne. Meyer Riegger zeigt in einer ersten Ausstellung mit dem Künstler Bilder von Häusern, denen sich Horst Antes bereits seit den 80iger Jahren widmet. Die Ausstellung versammelt eine Auswahl eben dieser Hausbilder von ihren Anfängen bis in die heutige Gegenwart.

Antes' Kunst umfasst verschiedene Gattungen von Gemälden, Druckgrafiken und Zeichnungen bis hin zu Skulpturen und Keramiken. Beeinflusst unter anderem von HAP Grieshaber und des niederländisch-amerikanischen Malers Willem de Kooning entwickelte er seine eigene Bildsprache: abstrakte symbolische Menschen- und Tierfiguren, geometrisch geformte Häuser ohne Fenster und Türen. Ein Motiv mit dem er Anfang der 1960er Jahre international bekannt wurde sind die sogenannten „Kopffüßler“, die eine Metapher und abstrahierte Chiffre für den Menschen darstellen.

Zusätzlich zu den „Kopffüßler“ wandte sich Antes ab Anfang der 1980er Jahre mit der Darstellung von Häusern und Architektur neuen Motiven zu. Die fenster- und türlosen Häuser wurden durch den Künstler als zentrale Figuren mit reduzierter geometrischer Form und dichten massiven Farbflächen vom Hintergrund abgehoben. Diese Malmethode nimmt den expressionistischen minimalistischen Stil des russisch-deutschen Malers Alexej von Jawlensky auf, der sich durch eine starke Farbigkeit in einfacher Zeichnung charakterisiert. Die früheren Arbeiten der 80er Jahre zeigten häufig dunkle Töne. Häuser wurden in schwarzen Farben gemalt und scheinen in ihrem dunkleren Hintergrund zu versinken. Nur die Farben der Dächer sind in Bildern oft dunkelblau und reflektieren wie ein Spiegel das Licht des Himmels. Der Künstler schuf zudem Häuser in hellen Farben, zum Beispiel mit rot, rosa und weiß. Die Unterseiten der abstrakten Häuser sind oftmals fest mit dem Boden verwurzelt. Die Dächer hingegen besitzen eine Verbindung mit dem Himmel. Manche der Häuser sehen aus wie offene Boxen und manche zeigen eine geschlossene Form. Einige Werke stellen nicht nur einzelne Häuser, sondern Hausgruppen und sogar figurenähnliche Dörfer dar, die unregelmäßig oder nach Regeln gestaltet wurden. Wie der „Kopffüßler“ besitzen die Häuser ebenfalls eine allegorische Bedeutung: Ein eingeschränktes geschlossenes Haus versinnbildlicht den Existenzraum des Menschen, gleichzeitig ist das Haus als ein Symbol für den Menschen, sein Dasein, seine Einsamkeit und Individualität und seine Stellung zu Anderen und zum Kollektiv.

Seit Anfang der 90er Jahre entstanden einige sogenannte „Zeitraumbilder“. Auf der Vorderseite der Gemälde befinden sich Zahlen und der Zeitraum, die gleichzeitig den Bildtitel darstellen. Die Zahlen sowie die Zeitspanne sind die Anzahl der Tage und die Bearbeitungszeit, in der der Künstler sein Werk gemalt hat. In manchen Arbeiten ist eine bestimmte Zeitspanne von Angaben zu Tag, Monat und Jahr durch das Aufeinanderlegen der Datumsschichten absichtlich unleserlich geworden. Auf der Rückseite werden sämtliche Tage aufgeführt, an denen Antes an dem jeweiligen Bild gearbeitet hat. Neben den Tagen wurden meistens dabei auch der dazugehörige Monat und das Jahr notiert. Eine Deutung der „Zeitraumbilder“ besteht darin, dass durch sie die vergängliche Zeit auf einer Leinwand fixiert und dokumentiert werden soll.

Menschen, Dasein, Gesellschaft, Zeit: Das sind die Themen, die in Horst Antes Arbeiten bis heute zentral sind.

Text: Erchen Wang